



KONZEPT für das BEGLEIT-LEHR-PROGRAMM im Rahmen der PASCH-INITIATIVE

GOETHE-INSTITUT Buenos Aires



Einleitung und Überblick: Wie, warum und wozu BLP?

Das Begleitlehrprogramm (BLP) ist ein Programm des Goethe-Instituts Buenos Aires im Rahmen der PASCH Initiative. Es wurde 2015 zur Unterstützung der Deutschlehrkräfte an den vom Goethe-Institut betreuten Partnerschulen ins Leben gerufen. Seit seinem Start wurde es beständig weiterentwickelt. Ziel des Programms ist es, Lehrer*innen von PASCH-Schulen dabei zu helfen, in ihrer Unterrichtspraxis bestehende Schwierigkeiten zu überwinden. Gemeinsam mit der Begleitlehrkraft finden sie neue Wege und entwickeln neue Perspektiven auf ihre Unterrichtspraxis. Die Entscheidung zur Teilnahme am Programm ist freiwillig. Motto des Programms ist "Miteinander Ziele erreichen" (Fischer Epe 2017) . Das heißt, die Begleitlehrkraft (BL) steht der Lehr-Kraft (LK) während des Begleitprozesses als erfahrene Kollegin zur Seite, um MITEINANDER Neues aufzubauen. Dabei werden das schulische Umfeld, die Persönlichkeit und Biografie der LK berücksichtigt. Das BLP ist *«ein individuell maßgeschneidertes Beratungsangebot im Spannungsfeld von Rollenanforderungen einerseits und persönlichen Zielen und Möglichkeiten eines konkreten Menschen andererseits»*. (Fischer-Epe 2017: 237).

Ausschlaggebend für die Entwicklung des Programms waren Hospitationen an Schulen in Argentinien, Chile, Paraguay und Uruguay, die gezeigt haben, dass Deutsch als Fremdsprache oft von Lehrkräften unterrichtet wird, die keine fachspezifische Berufsausbildung absolviert haben. Ihr Lehrstil ist deshalb mehr Ausdruck eigener Schulerfahrungen als eines bewussten methodisch- didaktischen Vorgehens. Dabei fällt auf, dass Frontalunterricht in Abwechslung von Klassengesprächen und schriftlicher Einzelarbeit überwiegen. Ergebnis: Viele Schüler*innen können auch nach mehreren Jahren Deutschunterricht, einfachen Alltagssituationen auf Deutsch nicht bewältigen.

Das BLP möchte die Unterrichtspraxis der Lehrkräfte nachhaltig verändern. Dies gelingt nur durch die tiefgehende Überzeugung der teilnehmenden Lehrkraft. Aus diesem Grund setzt das BLP auf eine individuelle Begleitung bei der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Dabei werden die Lehrkräfte angeleitet, ihren Unterricht kritisch zu reflektieren. Sie denken über didaktisch-methodische Ansätze für einen kommunikativen, lerner*innenzentrierten und -aktivierenden DaF-Unterricht nach und probieren neue Lehr-Lern-Strategien aus. Durch systematisches Planen, Ausprobieren, Auswerten und Anpassen an die Anforderungen der jeweiligen Klasse lernt die Lehrkraft ihren Unterrichtsstil bewusst und selbständig zu steuern, um die Lernerfolge ihrer Schüler*innen zu erhöhen.

Die Begleittreffen zwischen BL und LK sowie Unterrichtshospitationen fanden zu Beginn des Programms ausschließlich präsentisch statt und wurden während der Pandemie virtuell weitergeführt. Aus geografisch bedingten, organisatorischen und finanziellen Gründen werden fast alle Begleitgespräche heute online durchgeführt. Da der Unterricht aber wieder im Präsenzmodus stattfindet, wird seltener hospitiert.



Ziele des Begleitlehrprogramms (BLP):

Die teilnehmende LK kann

- ihren Unterricht bewusster und professioneller wahrnehmen und analysieren,
- fachdidaktisch begründet, neue Strategien für ihren Unterricht entwickeln und so in ihrer Unterrichtspraxis bestehende Schwierigkeiten überwinden.
- Unterrichtsziele im Sinne eines kommunikativ, handlungs- und lerner*innenorientierten DaF-Ansatzes erreichen.

Was ist das BLP? Wie wir unser Konzept definieren

Das Begleitlehrprogramm (BLP) ist ein alternatives Fortbildungsangebot des Goethe-Instituts Buenos Aires im Rahmen der PASCH-Initiative, gerichtet an Lehrkräfte, die Deutsch an PASCH-Fit-Schulen unterrichten. Den Entschluss, sich begleiten zu lassen, treffen die LK in jedem Fall freiwillig.

LK können individuell oder zu zweit in Interaktion (Tandem) begleitet werden. Die Begleitung von LK-Teams an Schulen wird auf die jeweiligen Anforderungen zugeschnitten. Formen des Begleitens mit Peer-Interaktion (z.B. kollegialer Hospitation) werden gefördert.

Das Begleiteteam besteht aus der PASCH-Leitung und den Begleitlehrkräften. In Zusammenarbeit werden periodisch Veranstaltungen angeboten, um Lehrkräften und Schulleitungen das Programm bekannt zu machen.

Das Begleiteteam tauscht sich in monatlichen Treffen aus zu: Planung und Auswertung des Begleitprozesses; anfallenden Herausforderungen und deren Lösungen; Aktualisierung des Programms und Weiterbildung der BL.

Am Ende des Jahres reicht jede Begleitlehrkraft einen Abschlussbericht zu jeder begleiteten LK ein.

Konzeptdefinition:

Den Begleitprozess verstehen wir als schrittweises Vorgehen, bei dem die betreuten LK angeleitet werden, ihren Unterricht zu reflektieren, um neue Wege zu finden und alternative Unterrichtsperspektiven zu entwickeln. Ein passendes Motto für unseren Begleitstil, "Miteinander Ziele erreichen", haben wir bei Maren Fischer Epe "Coaching: Miteinander Ziele erreichen» (2017) gefunden.



Das BLP ist als Ergänzung zu den bestehenden Fort- und Weiterbildungsangeboten des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache (DaF)-Lehrkräfte gedacht: DaF-LK nehmen oft über Jahre aus Fortbildungen eine Vielzahl von Impulsen mit, ohne diese nachhaltig in ihre Unterrichtspraxis einzubauen. Die individuelle Begleitung soll die LK dazu befähigen, über eine reflexive (meta-kognitive) Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Unterrichtspraxis und DaF-didaktischen Prinzipien, sich neue methodische Ansätze zu Eigen zu machen und daraus eigene Strategien entwickeln und anzuwenden.

Diese ergänzende Funktion des BLP gilt auch für Absolvent*innen des Fortbildungsprogramms Deutsch Lehren Lernen (DLL). Dieses Programm beruht darauf, den eigenen Unterricht langfristig und unter Berücksichtigung von DaF-didaktischen Impulsen zu reflektieren. Jedoch gelingt den Absolvent*innen die praktische Umsetzung nicht immer. Hier kann im Rahmen des BLP individuell unterstützt werden.

Im BLP lernen die LK ihren Unterricht bewusster und professioneller wahrzunehmen und zu analysieren, woraus sie Lehr-Lernstrategien ableiten und somit ihren Unterricht auf nachhaltige Art und Weise professionalisieren.

Dies umfasst zwei Perspektiven der Professionalisierung:

1. Fachdidaktische Perspektive: Methodik- Didaktik des Unterrichtens von Deutsch als Fremdsprache (GER; Methodisch-Didaktische Prinzipien des DaF-Unterrichts)
2. Selbstreflektierende Perspektive: kritische Wahrnehmung des Unterrichts, Reflexions-Kompetenz; Kompetenzen der Selbstregulierung und der Autonomie (Aktionsforschung; Praxiserkundung in DLL)

Aufbau und Interaktion beider Perspektiven verstehen wir als zentrale Strategie des BLP, um dessen Nachhaltigkeit zu sichern.

Theoretischer Rahmen: Auf welche methodisch-didaktischen Grundlagen stützen wir uns?

Bei unserer Vorgehensweise als BL stützen wir uns auf **Methoden des Coachings, auf die Aktionsforschung und auf die didaktisch-methodischen Prinzipien des DaF-Unterrichts.**



Vom Coaching übernehmen wir das Konzept, dass **Begleiten sowohl ziel- als auch lösungsorientiert** und zeitlich befristet ist. Unter lösungsorientiert verstehen wir “[...] *das (Auf)lösen von hinderlichen Denk- und Verhaltensmustern und das (Er)finden von Lösungen im Dialog*”. (Fischer- Epe 2017: 57)

Diesem Dialog liegen die vier Phasen des Coaching nach Fischer-Epe zugrunde (Fischer-Epe 2017: 25) Kontakt finden und Orientierung schaffen; 2) Situation und Ziele herausarbeiten; 3) Lösungen entwickeln und 4) Transfer sichern. Auf die vier Phasen wird unter “Leitfaden für das Vorgehen“ näher eingegangen.

Den Begleitlehrprozess verstehen wir als **Weg zur Selbsthilfe**, der die LK befähigen soll, ihre **Schwierigkeiten selbständig zu überwinden**, um ihre Unterrichtsziele zu erreichen.

Dabei stützen wir uns auch auf die **Aktionsforschung** nach Altrichter/Posch (2018): *“Aktionsforschung ist die systematische Untersuchung beruflicher Situationen, die von Lehrerinnen und Lehrern selbst durchgeführt wird, in der Absicht, diese zu verbessern.”* (Elliott 1981. 1. zit. nach Altrichter/Posch 2007: 13).

Mit dem BLP erheben wir jedoch keinen Anspruch auf wissenschaftliche Forschung. Wir orientieren uns in der Praxis des Begleitens an der Form der Praxiserkundungsprojekte (PEP, siehe DLL). In diesem Sinne leiten wir (BL) die LK an, **alle Phasen des Lehrens - die der Planung, des Unterrichts und des Auswertens - wahrzunehmen und kritisch zu hinterfragen. Mit dem bewussten Beobachten des eigenen Unterrichts und dem Ausprobieren alternativer Unterrichtsformen betritt die LK die Spirale der Aktionsforschung.** Sie wird Schritt für Schritt von uns begleitet und wir helfen ihr, die notwendige Systematik für eine professionelle Unterrichtswahrnehmung, Analyse und Weiterbildung aufzubauen.

Dabei stützen wir uns auf das ALACT-Modell von Korthagen (1999: 1), welches den ständigen Kreislauf von Aktion und Reflexion folgenderweise beschreibt:

1. **Agieren und Erfahrungen machen (Action)**
2. **Rückblick / Reflexion dieser Handlungen (Looking back on the action)**
3. **Wahrnehmen und Bewusstmachen der wesentlichen Aspekte (Awareness of essential aspects)**
4. **Entwickeln alternativer Handlungsmöglichkeiten (Creating alternative methods of action)**
5. **Ausprobieren der neuen Handlungsalternative (Trial) und damit beginnt ein neuer Kreislauf**

Die **methodisch-didaktischen Prinzipien des DaF-Unterrichts**, auf die wir uns beim Begleiten beziehen, entnehmen wir dem **kommunikativ-handlungsorientierten**



Konzept des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen"

(Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen, GER):

- **Handlungsorientierung**
- **Aufgabenorientierung in einem kommunikativen Rahmen**
- **Lerner*innenorientierung**
- **Lerner*innenaktivierung**
- **Lernendenautonomie**
- **Kompetenzorientierung**
- **Interaktionsorientierung.**

Die umrissenen theoretischen Bezüge stellen die Grundlagen für unser Handeln als BL dar, indem wir unser eigenes Vorgehen reflektieren, im kontinuierlichen Austausch mit anderen BL stehen, sowie die methodisch-didaktischen Prinzipien im Begleitprozess berücksichtigen.

Ablauf: Leitfaden für das Begleiten

Den **Begleitprozess** bauen die BL (in Anlehnung an Fischer-Epe 2017: 187-216) in **4 Phasen** auf. Jede Phase beinhaltet Begleitgespräche sowie Vor- und Nachbereitung.

1. Kontakt finden und Orientierung schaffen:

In dieser Phase ist es wichtig, dass sich BL und LK kennenlernen (Berufliches und Persönliches über sich erzählen) und gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Es ist zudem notwendig, die Rahmenbedingungen für den Begleitprozess (Vereinbaren und Einhalten von Terminen und geplanten Aktionen) klar festzulegen und die Rollen explizit zu machen. Hilfreich kann sein, die Vereinbarung schriftlich festzuhalten.

Ziel dieser ersten Phase ist, dass sowohl die BL als auch die LK Verantwortung für den Begleit-Prozess übernehmen.

Dabei können folgende Fragen als Orientierung dienen:

Wie hast du vom BLP erfahren?

Warum hast du dich entschieden teilzunehmen?

Was erwartest du vom BLP?

Wie und warum hast du Deutsch gelernt?



Wie bist du Deutschlehrerin geworden?
Welche Ausbildung hast du/Wie war dein Ausbildungsweg?
Wie lange arbeitest du schon an der Schule?
Wie stellst du dir die Zusammenarbeit im BLP vor?
Wie oft können wir uns treffen? z.B. 1x Woche/2x Monat etc.
Wie lange können wir uns treffen? 60min./90min./120min.
Ist es möglich und hilfreich für dich, Unterrichtsbesuche zu organisieren (virtuell/präsentisch)? Wenn ja, wie oft?
Ist es für dich möglich und hilfreich, mir Unterrichtsplanungen, schriftliche Reflektionen, Unterrichtsmaterialien etc. zu schicken, um Feedback zu bekommen?
Ich schlage vor, dass wir uns, wenn immer möglich, auf Deutsch unterhalten und nur, wenn notwendig auf Spanisch ausweichen. Bist du damit einverstanden?

2. Situation und Ziele herausarbeiten

In dieser Phase ist es wichtig, die aktuelle Situation der LK (Unterricht + Umfeld) zu erfassen und mit ihr gemeinsam konkrete Ziele für die Begleitung festzulegen. Damit diese Ziele erreicht werden können, muss die BL durch Dialog-Kompetenz Sicherheit und Vertrauen schaffen. So fördert sie die Bereitschaft der LK, ihre Unterrichtspraxis kritisch zu betrachten, ihre Komfortzone zu verlassen und sich Neuem zu öffnen. Damit sich die BL in die Lage der LK hineinversetzen kann, muss sie das berufliche und persönliche Umfeld der LK berücksichtigen.

Am Ende der zweiten Phase liegen konkrete inhaltliche Ziele und ein Zeitrahmen für die Zusammenarbeit vor. Die BL muss darauf achten, dass die Ziele in dem festgelegten Zeitrahmen realisierbar sind.

Für diese Phase können folgende Fragen als Orientierung dienen:

Zur Situation:

Welche Klassenstufen/Kurse/Niveaus unterrichtest du?
Gibt es andere Deutsch-Lehrer*innen an deiner Schule? Wie sind die Zusammenarbeit und der Austausch mit ihnen?
Welche Rolle spielt das Fach Deutsch an der Schule?
Wie ist deine Beziehung zu Schüler*innen/Eltern/Kollegium/Schulleitung?
Welche Deutsch-Prüfungen werden an der Schule abgelegt? In welcher Klassenstufe?
Mit welchem Material/Schulbuch arbeitest du? Wie ist die Ausstattung der Schule?
Welche anderen Materialien stehen zur Verfügung?

Zum Herausarbeiten der Ziele:

Wie zufrieden bist du mit deiner Arbeit? Wie fühlst du dich beim Unterrichten und mit deiner Rolle als Deutschlehrerin?
Was sind deine Stärken? Was funktioniert gut in deinem Unterricht?
Welche Probleme/Schwierigkeiten/Herausforderungen gibt es?



Wie ist die Atmosphäre in der Klasse?
Wie ist dein Verhalten? Wie verhalten sich die Schüler*innen? Sind sie motiviert? Bist du motiviert?
Was möchtest du verändern?
Wie könnte es besser sein?

3. Lösungen entwickeln

In dieser Phase entwickelt die LK Strategien, mit Hilfe derer sie ihre Lernziele erreichen kann. Die BL gibt dabei Ideen, fachlichen Input, hilft Alternativen zu entwickeln und macht Mut, Neues auszuprobieren. Das Vorgehen wird den Voraussetzungen, Kenntnissen, Wünschen und Möglichkeiten der LK angepasst. Die Aufgabe der BL besteht darin, ein Gleichgewicht zwischen Anleitung zur Erkundung und Reflexion und Raum für Selbsterfahrung, Selbsterkundung und Autonomie der LK zu schaffen.

Ziel dieser Phase ist das Erreichen der gemeinsam vereinbarten Ziele, sowie des Aufbaus von Strategien für einen zukünftig autonomen Umgang mit Herausforderungen im DaF-Unterricht, d.h. also die BL hilft Ziele und Motive genau zu hinterfragen und damit „[...] *einen vielleicht vorhandenen Gedankenkäfig zu verlassen*“. (Christopher Rauen 2012: 1, Fehler Nr. 8)

Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Verantwortung für den Prozess geteilt wird. Sie liegt sowohl bei der BL als auch bei der LK.

Erfahrungsgemäß werden häufig folgende Themenbereiche zur Bearbeitung gewählt (Ziele der LK): Unterrichtsplanung, Evaluation, Motivation, Lehrplan/Jahresplanung, Prüfungsvorbereitung, Arbeit mit großen Gruppen, Binnendifferenzierung, Schüler*innenaktivierung, Handlungsorientierung, Sprechkompetenz u.ä.

Erarbeitungsprozess - mögliche Vorgehensweisen zur Orientierung (am Beispielthema «Unterrichtsplanung»):

- BL schlägt Unterrichtsplanung vor, Unterrichtsentwurf wird gemeinsam analysiert, LK adaptiert den Entwurf evtl. für ihre Gruppe, LK setzt um, gemeinsame Auswertung
- LK und BL entwickeln gemeinsam U-Planung und analysieren einzelne Schritte, LK setzt um, gemeinsame Auswertung
- auf der Grundlage von theoretischen U-Modellen oder wissenschaftlichen Texten entwickelt LK eine Unterrichtsplanung, gemeinsame Analyse und Anpassungen, LK setzt um, gemeinsame Auswertung
- LK plant und unterrichtet selbstständig und macht eine schriftliche Reflexion, gemeinsame Auswertung



- LK entwickelt Unterrichtsplanung, BL hospitiert Unterricht (evtl. mit Beobachtungsschwerpunkten), LK reflektiert, gemeinsame Auswertung
- BL entwickelt U-Planung, LK hospitiert (mit Beobachtungsschwerpunkten), LK reflektiert, gemeinsame Auswertung
- LK hospitiert bei Kolleg*in mit Beobachtungsschwerpunkt(en), gemeinsame Auswertung
- gemeinsames Analysieren von Unterrichtsmitnahmen (z.B. Modell-Unterricht), LK arbeitet Möglichkeiten für den Einsatz im eigenen Unterricht heraus, LK setzt um, gemeinsame Auswertung
- Austausch mit anderen Kolleg*innen zu bestimmten Unterrichtsphasen bzw. konkreten Methoden
- LK macht Internetrecherche zu bestimmten U-Methoden

4. Transfer sichern

In dieser Phase wird überprüft, ob und wie die LK ihre Ziele erreichen konnte. Es wird gemeinsam nachvollzogen, welche Faktoren während des Prozesses besonders produktiv waren.

In den meisten Fällen experimentiert die LK mit alternativen Unterrichtsmöglichkeiten (Strategien, Materialien, Inhalten, Sozialformen...) in ihrem Unterricht und wertet anschließend, im Dialog mit der BL, die Ergebnisse aus.

Ziel dieser Phase ist, dass die LK neu erlernte Werkzeuge finden, diese kritisch bewerten, für die eigene Praxis anpassen und in neuen Situationen, in adaptierter Form anwenden kann. Im Idealfall sollte die LK das BLP mit einer selbstkritischen Sicht auf ihre Unterrichtspraxis abschließen. Ganz im Sinne der Aktionsforschung sollte sie in der Lage sein, ohne Hilfe der BL ihren Unterricht wahrzunehmen, zu reflektieren und immer wieder zu verändern.

Diese Fragen können bei der Orientierung helfen:

Wenn du auf den Unterricht zurückblickst: Wie war er am Anfang des Jahres und wie ist er jetzt? – Was hat sich verändert?

An welchen Herausforderungen hast du mit Hilfe des BLP gearbeitet? Welche Lernziele hast du erreicht /haben deine Schüler*innen erreicht?

Was hast du gelernt? Wie hast du es gelernt? Wie konntest du das Gelernte anwenden?

Was kannst du in Zukunft mit dem Gelernten machen?

Wie fühlst du dich jetzt? Wie fühlen sich die Schüler*innen?

Wie ist dein Verhalten? Wie ist das Verhalten der Schüler*innen? Ist es gleich oder hat sich etwas verändert?

Wie ist die Atmosphäre in der Klasse? Wie hat sie sich verändert?



Worauf bist du besonders stolz? Und womit bist du (noch) nicht zufrieden?

Welche Hindernisse mussten überwunden werden? / hast du überwunden?

Zum Begleiten:

Was war nützlich (Interventionen, Methoden, Arbeitsstile etc.)? Was war weniger nützlich? Was hat vielleicht gestört oder gefehlt?

Welche Vereinbarungen hast du mit der BL über die Zusammenarbeit getroffen? Konnten diese Vereinbarungen eingehalten werden? Warum (nicht)?

Wie haben Organisation und Kommunikation mit der BL funktioniert?

Was bleibt offen?

Möchtest du nächstes Jahr weiter begleitet werden? Wenn ja, was wünschst du dir für die weitere Begleitung?

Würdest du das BLP empfehlen? Wenn ja/nein, warum?

Mit einem abschließenden Gespräch zwischen der BL und der LK am Ende der vereinbarten Zeitspanne, wird der Lernprozess der LK rückblickend reflektiert. Erreichte Ziele werden bewusst gemacht, fachlich eingeordnet und gewürdigt. Die Begleitung ist damit zwar abgeschlossen, gleichzeitig wird explizit gemacht, dass die LK als Angehörige des PASCH-LK Netzwerks, sich jederzeit wieder an die BL wenden kann und, dass ein kontinuierlicher Austausch, als für alle bereichernd, geschätzt wird.

Anforderungen an BL:

Die BL muss für das Begleiten Methoden des Coachings und der Aktionsforschung kennen, sowie über gute Kenntnisse der methodisch-didaktischen Prinzipien des DaF-Unterrichts verfügen und diese «Werkzeuge» in der Praxis des Begleitens kompetent einsetzen können. Sie muss auf ein reiches Spektrum an unterrichtspraktischer Erfahrung zurückblicken können.

Die BL muss sich empathisch in die Rolle und Situation der LK hineinversetzen, ihre Probleme würdigen und ihre Wünsche und Bedürfnisse respektieren. Sie muss andererseits Verantwortung für den Prozess übernehmen, erreichbare und mögliche Lösungsvorschläge anbieten (oder anleiten) und so die LK vorsichtig an alternative didaktisch-methodische Prinzipien heranzuführen. Dabei geht die BL in einem für die LK individuell erreichbaren Rhythmus vor und behält das Begleitziel stets im Blick.

Begleiten ist Hilfe zur Selbsthilfe, das heißt, die BL hört aktiv zu und lässt Raum für einen Reflexionsprozess, in welchem die LK Handlungsoptionen und eigenständige Lösungen entwickeln kann.

AKTIVES ZUHÖREN heißt für uns (nach Fischer-Epe 2017: 32) aufmerksam zuzuhören, Inhalte prägnant zusammenzufassen und die innere Situation der LK zu erfassen. Wir



wollen im Gespräch eine Atmosphäre des (kreativen) Nachdenkens schaffen, wo die LK in einem geschützten Raum über ihre Unterrichtserfahrungen, Ziele, Probleme und Gefühle reflektieren und anschließend nach Lösungen suchen kann. Fördern können wir diese Atmosphäre durch anregende, offene und konstruktive Fragen und durch ehrliches, konstruktives Feedback, d.h. Hilfe bei Veränderungen, die für die LK möglich sind.

Um das zu erreichen, muss jedes Gespräch gut geplant werden (Ziel, Verlauf, Ergebnissicherung).

Jedes Begleit-Gespräch verlangt viel Konzentration, denn es erfordert (nach Fischer-Epe 2017: 241) vierfache Aufmerksamkeit. Die BL muss

1. das Thema der LK verstehen,
2. sich in die innere Situation der LK versetzen und auf das Erleben der LK eingehen,
3. den Gesprächsprozess steuern und
4. eigene parallel ablaufende Gedanken und Impulse wahrnehmen und reflektieren können.

Die BL muss auch zeitlich flexibel sein, da oft akute Herausforderungen der LK im Arbeitsalltag berücksichtigt werden müssen, d.h. dass die LK manchmal Sofort-Hilfe braucht oder die Gesprächstermine kurzfristig verändern muss.

Lernen ist das Verlassen eingefahrener Bahnen (Routinen) und das Anlegen neuer Wege. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass Veränderungen im Unterricht viel Kraft und Energie erfordern. Die LK kann sich also zu Beginn dieser Veränderungen etwas hilflos und inkompetent fühlen. Es ist Aufgabe der BL, die LK in diesem Prozess sehr sensibel zu begleiten, auf ihre Gefühle (und auf eventuellen "Widerstand") Rücksicht zu nehmen, die Vorgehensweise des Begleitens an die LK anzupassen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und gemeinsam mit ihr das Neue immer wieder auszuprobieren und zu besprechen, bis es Teil ihrer Unterrichtspraxis geworden ist.

Zusammenfassend können wir also sagen, dass die BL den Prozess strukturiert, begleitet, behutsam lenkt, Impulse gibt und zum reflektierenden Nachdenken anregt, sich aber mit fertigen Lösungen zurückhält, sodass die LK im Idealfall am Ende des Begleitprozesses in der Lage ist, ohne Hilfe der BL Herausforderungen und Problemsituationen bewältigen zu können.

Das Begleitlehrteam: Mónica Hedrich, Barbara Kiener, Björte Pürschel und Bettina Skladny



Literaturverzeichnis:

Fischer-Epe, Maren (Rowohlt Taschenbuch Verlag) (2017) Coaching: Miteinander Ziele erreichen, Reinbeck bei Hamburg

Legutke, Michael; Rotberg, Sabine (2018), «Deutsch Lehren Lernen», letzter Zugriff: 10.11.2023, file:///C:/Users/Thinkpad/Downloads/10.1515_infodaf-2018-0082.pdf

Legutke, Michael; Mohr, Imke (2014) «Brücken zwischen Theorie und Praxis, Nachhaltige Fortbildung mit «Deutsch Lehren Lernen», letzter Zugriff: 10.11.2023, <https://books.google.com.ar/books?hl=de&lr=&id=BP92BwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA321&dq=br%C3%BCcken+zwischen+theorie+und+praxis+legutke+mohr+pdf&ots=zQTbVEpRMi&sig=06dQJNJ9F9Gy048Y-bAv3X1D2Ug#v=onepage&q&f=false>

Mühlum, Elisabeth (2022) «Reflexion in der Lehrerfort-und Weiterbildung DLL», Masterarbeit im Fach Deutsch als Fremdsprache, Philipps Universität Marburg

Schart, Michael; Legutke, Michael (Langenscheidt) (2012) Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung, DLL 1

Ende, Karin; Grotjahn, Rüdiger; Kleppin, Karin; Mohr, Imke (Langenscheidt, Klett, München) (2014) Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung, DLL 6

Funk, Hermann; Kuhn, Christina; Skiba, Dirk; Weise-Spaniel, Dorothea; Wicke, E. Rainer (Langenscheidt, Klett; München) (2014) Aufgaben, Übungen, Interaktion, DLL 4

Rauen, Christopher (2012) Die häufigsten Fehler von Coaches. Teil 1, Coaching-Newsletter in Ausgabe 03, 2012, <https://www.coaching-magazin.de/kontrovers/haeufige-fehler-von-coaches-teil-1>

Gerlach, David; Leupold, Eynar (Tübingen) (2019) Kontextsensibler Fremdsprachenunterricht, letzter Zugriff: 12.12.2023, https://meta.narr.de/9783823382423/Kontextsensibler_Fremdsprachenunterricht_Online-Material.pdf

Korthagen, Fred (1999) Der Reflexionskreislauf, letzter Zugriff: 12.12.2023, <https://wirtrainieren.de/werkzeugkoffer/reflexionskreislauf/>

Bergfelder-Boss, Gabriele (2011) «Aktionsforschung in der Weiterbildung Romanische Sprachen, Handreichung zum Aktionsforschungsseminar», Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen, Freie Universität Berlin, 2011/12, https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we05/romandid/fort-und-weiterbildung/aktionsforschung/1_definitionen.pdf,